

# 11. Sonntag im Jahreskreis

## „Ausgesandt und Ankommen“



*Wüstenwanderung in Israel – Februar 2020*

## **Zur Ruhe kommen / Ankommen**

Innehalten – jetzt an diesem Wochenende. Die Welt um mich herum verändert sich – laufend in diesen Wochen. In diese Veränderungen hinein will ich jetzt zur Ruhe kommen. Gottes Wort lesen und bedenken. Und in seinem Namen jetzt hier sein: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

## **Sonntagstexte: Lesung aus dem Buch Exodus 19,2-6a**

In jenen Tagen kamen die Israeliten in die Wüste Sinai. Sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg. 3 Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der HERR vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden: 4 Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. 5 Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, 6 ihr aber sollt mir als ein Königreich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.

## **Evangelium: 9,36-10,8** *(Aufzählung der Apostelnamen aus Platzgründen gekürzt)*

Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. 37 Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. 38 Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. 2 Die Namen der zwölf Apostel sind: (...) 5 Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, 6 sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! 7 Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! 8 Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätziges rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

## **Gedanken zu den Schrifttexten**

Im Buch Exodus wird uns der Weg des Volkes Israel durch die Wüste beschrieben. An der Stelle, die am heutigen Sonntag gelesen wird, ist erst der Anfang der 40-jährigen Wanderung. Und Gott spricht davon, dass er das Volk auf Adlerflügeln getragen hat. Ob sich das Volk Israel in der Wüste wie auf Adlerflügeln gefühlt hat? Ich denke nicht – ich glaube eher, dass sie die Situation als ziemlich frustrierend empfunden haben, vom reichen Leben in Ägypten heraus in die Wüste.

Ähnlich wie bei uns – vom reichen Leben heraus in den Lockdown. Und ich glaube auch die wenigsten haben sich in den letzten Wochen wie auf Adlerflügeln gefühlt. Wir schauen auf Wochen zurück, die die alten Worte aus dem Buch Exodus neu schufen: Lockdown, Shutdown. Jetzt kein Kino, kein Biergarten. Wie sich das anfühlt: Zurückfahren. Stilllegen. Leergefegte Straßenzüge kommen uns in den Sinn. Im Häusermeer huschen vereinzelte Gestalten. Eine große, eine befremdliche, eine befreiende Stille. Nur: Ist New York noch eine Stadt? München noch eine Stadt? Wieder eine Stadt? Oder – eine Wüste? Viele Menschen erzählen, was Corona mit ihnen macht. Sie erzählen auch davon, was sie vorher schon mitgenommen hat. Eigentlich sind es auch Wüstengeschichten. Geschichten von Leere, von verlorenen Erinnerungen, von hoffnungsloser Verunsicherung. Gelegentlich verstecken sich diese Geschichten hinter harten Fassaden, markigen Worten und einer kaum gebändigten Aggressivität. Schwäche verwandelt sich in Adlerflügeln, die nur nicht mehr tragen.

Das Volk Israel sendet Kundschafter aus und die berichten von einem Land in dem Milch und Honig fließen. Dennoch kommen sie 40 Jahre lang dort nicht an im gelobten Land – es dauert bis sich die Adlerflügel wieder aufschwingen. Auch eine Verheißung für uns? Senden wir nicht auch gerade Kundschafter aus? Testen wir nicht gerade, was ist möglich? Mit der Sicherheit dass wir auch wieder ankommen – aber dauert das dann bei uns auch 40 Jahre?

Vielleicht dürfen wir uns hier an der Verheißung des Evangeliums festhalten: Jesus hatte „Mitleid mit den Menschen, denn sie waren müde und erschöpft“. Ja darin finden und erkennen wir uns doch wieder... - und er sendet Jünger aus: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist

nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“

Jesus spricht von Heilung, vom heil machen, vom besser werden. Diese Aussendung der Jünger geht weit über die Aussendung im Alten Testament hinaus. Denn es geht nicht nur um Kundschafter, sondern um eine heil machende Aussendung. Und in dieser Aussendung Jesu ist Platz für uns. Da ist in der Ankündigung, dass das Himmelreich nahe ist Platz für unser Leben, für unsere Hoffnungsgeschichten, Platz für unsere Liebesgeschichten, Platz für unsere Freundschaftsgeschichten, Platz für ein miteinander lachen und für ein miteinander weinen. Vor allem aber Platz für ein Miteinander. Das Miteinander das uns ganz langsam wieder entgegen kommt.

Und wer jetzt sagt, dass er oder sie es noch nicht spürt, soll einfach auch vertrauen und sich auf Adlerflügeln tragen lassen!

### **Zum Nachdenken:**

Wo komme ich denn an?

Wo erlebe ich ein Ankommen?

Wo erlebe ich ein Miteinander?

### **Vater Unser**

#### **Segen**

Segne uns, o Herr, und gib uns Kraft für unseren Alltag;

Segne uns, o Herr, und schütze unsere Familien, Freunde und die Mitglieder unserer Gemeinde;

Segne uns, o Herr, und gib uns Mut und Kraft für unsere Aufgaben und unseren Alltag.

So segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.